

Laban die Situation erklärte, hieß er die Reisegesellschaft herzlich willkommen und hörte sich dann die Werbung des Knechtes um Rebekka als

Braut für Isaak an. Die erstaunliche Übereinstimmung der Umstände als Antwort auf das Gebet des Knechtes überzeugte Laban und Betuel, Rebekkas Vater, davon, dass der HERR das alles so geführt hatte.

**24/53-61** Der Knecht zog dann Geschenke für Rebekka, Laban und ihre Mutter hervor, die die Verlobung besiegelten. Am Morgen wollte die Familie ihre Abreise verzögern, doch die Bereitschaft Rebekkas, abzureisen, entschied die Sache, und sie reiste mit dem Segen ihrer Familie ab.

**24/62-67** Nach seinem Erlebnis auf dem Berg Morjia sehen wir Isaak erst wieder, als er Rebekka entgegengeht. Genauso sehen wir unseren Heiland nach seinem Tod, seinem Begräbnis, seiner Auferstehung und Himmelfahrt erst wieder, wenn er zurückkehrt, um seine auserwählte Braut heimzuholen (1. Thessalonicher 4/13-18). Isaaks Begegnung mit Rebekka ist wunderschön zart beschrieben. Ohne sie vorher gesehen zu haben, heiratete er sie und gewann sie lieb. Und anders als andere Patriarchen hatte er nie andere Frauen neben ihr.

## 12. Abrahams Nachkommen

1. Mose 25/1-18

**25/1-6** In 1. Chronik 1/32 wird Ketura als Nebenfrau Abrahams bezeichnet. Vers 6 scheint das zu bestätigen. So war sie eine Frau von geringerer Stellung, die nicht die vollen Vorrechte einer Ehefrau im Haus genoss. Wieder berichtet Gott über Unregelmäßigkeiten in der Ehe, die er nie gutgeheißen hat.

**25/7-18** Abraham verschied im Alter von 175 Jahren; er war der zweite, der in der Höhle in Hebron beigesetzt wurde. Die zwölf Söhne Ismaels, die in Vers 13-16 aufgeführt werden, erfüllen Gottes Verheißung an Abraham: »Zwölf Fürsten wird er zeugen« (17/20). Mit dem Tod Ismaels wird Isaak zum Mittelpunkt der Erzählung.

dieser Zeit in der Weltgeschichte keinen aufgezeichneten Fall einer Auferweckung gab. Man beachte auch seinen Glauben in 22/5: »Ich aber und der Junge wollen dorthin gehen und anbeten und zu euch zurückkehren.« Abraham wurde erst aus Glauben gerechtfertigt (15/6), dann wurde er hier durch seine Werke gerechtfertigt (Jak 2/21). Sein Glaube war das Mittel seiner Errettung, während seine Werke der Beweis für die Echtheit seines Glaubens waren. Als Isaak fragte: »Wo ist aber das Lamm?«, antwortete sein Vater: »Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen« (Schlachter 2000). Diese Verheißung wurde durch den »Widder« aus Vers 13 nicht vollständig erfüllt, sondern erst durch das Lamm Gottes (Johannes 1/29).

Es gibt zwei herausragende Symbole für Christus in diesem Kapitel. Isaak ist das erste: ein »einziger Sohn«, von seinem Vater geliebt, bereit, den Willen seines Vaters zu tun, und bildhaft von den Toten zurückgekommen. Der »Widder« ist das zweite Symbol: ein unschuldig Opfer, das stellvertretend für jemand anders starb, dessen Blut vergossen wurde und das als Brandopfer vollständig für Gott verzehrt wurde. Jemand hat einmal darauf hingewiesen, dass Gott, indem er den »Widder« als Ersatz für Isaak stellte, »Abrahams Herz einen Schmerz ersparte, den er seinem eigenen Herzen nicht ersparte«. »Der Engel des HERRN« in den Versen 11 und 15 ist der Herr Jesus Christus, wie überall im AT.

Abraham nannte den Ort »der HERR wird dafür sorgen« (*Jahwe-Jireh*) (Vers 14). Dies ist einer der sieben zusammengesetzten Namen Gottes im AT. Die anderen sind:

– *Jahwe-Rapha* – »der HERR, der dich heilt« (2. Mose 15/26)

– *Jahwe-Nissi* – »der HERR ist mein Feldzeichen« (2. Mose 17/8–15)

– *Jahwe-Schalom* – »der HERR ist Friede« (Ri 6/24)

– *Jahwe-Roi* – »der HERR ist mein Hirte« (Psalm 23/1)

– *Jahwe-Zidkenu* – »der HERR, unsere Gerechtigkeit« (Jeremia 23/6)

– *Jahwe-Schammah* – »der HERR ist hier« (Hesekiel 48/35).

22/16-19 Der HERR schwor bei sich selbst, weil er bei keinem Größeren schwören konnte (Hebräer 6/13). Gottes Verheißung hier, die durch seinen Eid bekräftigt wurde, umfasst auch den Segen für die Heidenvölker durch

Christus (s. Galater 3/16). In 1. Mose 22/17c fügt Gott zu dem großen Segen noch Folgendes hinzu: dass Abrahams Nachkommen »das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen« sollten. Das bedeutet, dass seine Nachkommen »Autorität über diejenigen haben sollten, die ihnen entgegenstehen. Die Eroberung des Tores einer Stadt war gleichbedeutend mit der Eroberung der Stadt selbst.«<sup>17</sup>

22/20-24 Abrahams Bruder Nahor hatte zwölf Söhne, während Abraham nur zwei hatte – Ismael und Isaak. Diese Tatsache muss den Glauben Abrahams an die Verheißung Gottes sehr auf die Probe gestellt haben, denn Gott hatte ihm versprochen, dass er Nachkommen so zahlreich wie die Sterne am Himmel haben würde! Es kann sein, dass diese Nachricht ihn dazu veranlasste, Elieser auf der Suche nach einer Frau für Isaak zu Nahor zu schicken (Kapitel 24). Man beachte den Namen »Rebekka« in 22/23.

## 10. Das Familiengrab

1. Mose 23

23/1-16 Als Sara im Alter von 127 Jahren starb, verhandelte Abraham mit den hetitischen Einwohnern von Hebron, um die Höhle Machpela als Erbbegräbnis zu kaufen – sein einziger Grunderwerb während seines langen Lebens der Pilgerschaft. Der Abschnitt liefert uns eine köstliche Beschreibung eines geschäftlichen Handels, wie er im Orient typischerweise abläuft.

Ein gründliches Erfassen des 1. Buches Mose ist notwendig, um die restlichen 65 Bücher der Bibel zu verstehen. Alle bauen auf seiner wunderschön komponierten literarischen Grundlage auf.

## II. Verfasserschaft

Wir akzeptieren die alte jüdische und christliche Lehre, dass das 1. Buch Mose von Mose, dem Mann Gottes und Gesetzgeber Israels, geschrieben und zusammengestellt wurde. Weil alle Ereignisse im 1. Buch Mose vor der Zeit Moses stattfinden, ist es so gut wie sicher, dass Mose alte Dokumente benutzte, eventuell auch mündliche Überlieferungen, so wie er durch den Heiligen Geist geleitet wurde. Vgl. die *Einführung in den Pentateuch*, wo die mosaische Verfasserschaft ausführlicher diskutiert wird.

## III. Datierung

Die konservativsten Gelehrten datieren den Auszug Israels aus Ägypten etwa auf das Jahr 1445 v.Chr. Das 1. Buch Mose wurde wohl zwischen diesem Datum und dem Tod Moses 40 Jahre später geschrieben. Es ist natürlich auch möglich, dass dieses Buch des Pentateuchs schon vor dem Auszug aus Ägypten geschrieben wurde, weil alle Ereignisse in diesem Buch vor diesem großen Ereignis stattfanden.

## IV. Hintergrund und Themen

Außer Menschen, die gegen die Bibel, das Judentum und das Christentum extrem voreingenommen sind, sind sich fast alle anderen einig, dass das 1. Buch Mose ein fesselnder Bericht aus sehr alter Zeit ist und Erzählungen von großer Schönheit enthält, wie etwa die Josefsgeschichte.

Aber was ist der *Hintergrund* dieses ersten Buches der Bibel? Was stellt es dar?

Menschen, die einen persönlichen Gott ablehnen, neigen dazu, das 1. Buch Mose als eine Sammlung von *Mythen* anzusehen, die von heidnischen mesopotamischen Mythen abgeleitet und von deren schlimmsten polytheistischen Elementen »gereinigt« wurden, um zur monotheistischen Erbauung der Hebräer zu dienen.

Andere, die nicht ganz so skeptisch sind, sehen im 1. Buch Mose eine Sammlung von *Sagen* oder *Legenden*, die einigen historischen Wert haben.

Wieder andere betrachten die Geschichten als Erklärungen der Herkunft der Dinge in Natur und Kultur (der wissenschaftliche Ausdruck dafür lautet »Ätiologien«). Es gibt tatsächlich Ätiologien im Alten Testament, insbesondere in diesem Buch der Anfänge (z.B. der Ursprung der Sünde, des Regenbogens, des Hebräischen Volkes), aber das bedeutet keinesfalls, dass diese Erklärungen nicht geschichtlich real wären.

Das 1. Buch Mose ist *Geschichtsschreibung*. Wie alle Geschichtsschreibung ist sie ausdeutend. Es handelt sich um *theologische* Geschichtsschreibung – oder Tatsachen, deren Erzählungen in den Rahmen des Planes Gottes eingeordnet sind. Jemand hat treffend formuliert: »Geschichte ist Gottes Geschichte« (englisch: »History is His story«).

Obwohl das 1. Buch Mose das erste Buch des »Gesetzes« ist, findet sich darin doch sehr wenig Gesetzgebung im eigentlichen Sinn. Es ist in dem Sinn »Gesetz« (*Torah*, Hebräisch für »Unterweisung«), dass es die Grundlage für das 2. bis 5. Buch Mose und Gottes Gesetzgebung durch Mose legt. In der Tat legt es die Grundlage für alle biblische Geschichtsschreibung, ja sogar für die Geschichtsschreibung überhaupt.

Sohn namens »Moab«, die jüngere bekam ebenfalls einen Sohn, den sie »BenAmmi« nannte. So entstanden die Völker der Moabiter und der Ammoniter, die Israel immer wieder Schwierigkeiten machten. Es waren Moabiterinnen, die später die Männer Israels zur Unzucht verführten (4. Mose 25/1-3), und die Ammoniter, die Israel die Verehrung des Moloch lehrten, einschließlich der Opferung von Kindern (1. Könige 11/33; Jeremia 32/35). Wir wissen aus 2. Petrus 2/7-8, dass Lot ein Gerechter war, aber wegen seiner Weltlichkeit verlor er sein Zeugnis (V. 14), seine Frau (V. 26), seine Schwiegersöhne, seine Freunde, seine geistliche Gemeinschaft (es gab keine in Sodom), sein Eigentum (er kam reich hin, aber er kam arm zurück), seinen guten Ruf (V. 35), sein Lebenswerk und beinahe sein Leben (V. 22). Das verdorbene Verhalten seiner Töchter zeigt, dass sie sich von den böartigen Wertvorstellungen Sodoms hatten beeinflussen lassen. Es gibt kein Entfliehen (Hebräer 2/3).

## 7. Abraham und Abimelech

1. Mose 20

**20/1-18** Es scheint uns unglaublich, dass Abraham noch einmal versuchen würde, Sara als seine Schwester auszugeben – 20 Jahre nachdem er denselben Betrug beim Pharaon begangen hatte – unglaublich, bis wir an unseren eigenen ständigen Hang zur Sünde denken! Der Vorfall mit Abimelech in Gerar ist eine fast identische Neuauflage des Betrugs Abrahams in Ägypten (12/10-17). Gott griff ein, um sein Ziel mit der Geburt Isaaks zu verwirklichen, die sonst leicht hätte verhindert werden können. Er bedrohte Abimelech mit dem Tod. Er ist mehr als nur ein Zuschauer am Rande der Geschichte. Er kann das Böse bei den Seinen überwinden und sein Ziel souverän erreichen, sogar durch das Leben der Menschen, die nicht wiedergeboren sind. Der heidnische Abimelech handelte in dieser Angelegenheit gerechter als Abraham, der »Freund Gottes«. (»Abimelech« ist ein Titel, kein Name.) Es ist beschämend, wenn ein Gläubiger von einem Weltmenschen ermahnt werden muss. Wenn eine Halbwahrheit als ganze Wahrheit hingestellt wird, ist es eine Unwahrheit. Abraham versuchte sogar, einen Teil der Schuld Gott zuzuschieben, der ihn schließlich dazu gebracht habe, umherzuirren. Es wäre weiser gewesen, seine Schuld demütig einzugestehen. Trotzdem war er immer ein Mensch Gottes. Und deshalb sandte der Herr Abimelech zu ihm, damit Abraham beten sollte, dass die Unfruchtbarkeit in Abimelechs Haus beendet werden würde.

In V. 16 heißt es wörtlich: »Das soll dir eine Decke der Augen sein für alle, die um dich sind«, d.h. ein Geschenk zum Zweck der Besänftigung. Man könnte übersetzen: »Das wird dir gegeben als Entschädigungszahlung zum Zeichen für alle, die bei dir sind, und für alle Menschen, dass das Unrecht wiedergutmacht wurde.«

## 8. Isaak, der Sohn der Verheißung

1. Mose 21

**21/1-10** Als Abraham und Sara der verheißene Sohn geboren wurde, nannten ihn die glücklichen Eltern »Isaak« (»Lachen«), wie von Gott befohlen (17/19.21). Das war ein Ausdruck ihrer eigenen Freude und der Freude all derer, die die Nachricht hören würden. Isaak war wahrscheinlich zwischen zwei und fünf Jahre alt, als er entwöhnt wurde. Ismael war zu der Zeit zwischen 13 und 17 Jahre alt. Als Sara ihn sah, wie er sich über Isaak bei dem Fest anlässlich der Entwöhnung lustig machte (mit ihm spöttisch Mutwillen trieb), bat sie Abraham, Hagar und ihren Sohn hinauszutreiben.

Paulus deutet diesen Vorfall als Bild dafür, dass das Gesetz die Gnade verfolgt, dass man Gesetz und Gnade nicht vermischen darf und dass geistlicher Segen nicht durch gesetzliche Mittel erlangt werden kann (Galater 4/29).

## II. Die Patriarchen Israels (1. Mose 12-50)

### A. Abraham

#### 1. Die Berufung Abrahams

1. Mose 12/1-9

**12/1-3** Der Ruf des HERRN war an Abram ergangen, als er noch in Ur war (vgl. V. 1 mit Apostelgeschichte 7/1-2). Abram war berufen, sein Land, seine Verwandtschaft und das Haus seines Vaters zu verlassen und ein Leben der Wanderschaft zu beginnen (Hebräer 11/9). Gott schloss einen wunderbaren Bund mit ihm, zu dem folgende wichtige Verheißungen gehörten: Ein Land – d.h. das Land Kanaan; eine große Nation – nämlich das jüdische Volk; materieller und geistlicher Reichtum für Abram und seine Nachkommen; ein großer Name für Abram und seine Nachfahren; sie sollten anderen zum Segen werden – die Freunde Israels sollten gesegnet und Antisemiten verflucht werden; alle Geschlechter der Erde sollten in Abram gesegnet werden, was auf Jesus Christus hinweist, der ein Nachkomme Abrahams ist. Dieser Bund wird in 1. Mose 13/14-17; 15/4-6; 17/10-14 und 22/15-18 erneuert und erweitert.

**12/4-9** Nach den von manchen sogenannten »vergeudeten Jahren in Haran«, d.h. in Jahren ohne echten Fortschritt, zog Abram mit seiner Frau Sarai, seinem Neffen Lot, anderen Verwandten und seiner Habe nach Kanaan.

Sie kamen zunächst nach Sichem, wo Abram dem HERRN einen Altar baute. Die Gegenwart feindlicher Kanaaniter war für einen Mann, der im Glauben wandelte, kein Hindernis. Als Nächstes zog Abram in die Gegend zwischen Bethel (»Haus Gottes«) und Ai. Wie zu erwarten war, schlug er dort nicht nur sein Zelt auf, sondern baute dort auch dem HERRN einen Altar. Das sagt eine Menge darüber aus, was diesem Mann Gottes wichtig war. In Vers 9 lesen wir, dass Abraham immer weiter nach Süden zieht, in den Negev.

#### 2. Nach Ägypten und zurück

1. Mose 12/10 - 13/4)

**12/10-20** Der Glaube kennt jedoch immer wieder auch Fehlritte. Während einer Zeit großer Hungersnot verlässt Abram den Ort, den Gott erwählt hatte, und flieht nach Ägypten, das ein Symbol für die Welt ist. Dieser Umzug führt zu Schwierigkeiten. Abram wird von der Angst befallen, dass der Pharao ihn umbringen könnte, um seine schöne Frau Sarai für seinen Harem zu bekommen. Deshalb besteht Abram darauf, dass Sarai lügen soll, indem sie sagt, sie sei seine Schwester. Sie war ja tatsächlich seine *Halbschwester* (20/12), aber es war immer noch eine Lüge, denn es ging um die Verschleierung von Tatsachen. Die List brachte Abram Vorteile (er wurde großzügig beschenkt), aber Sarai brachte sie Nachteile (sie kam in den Harem des Pharao), und ebenso dem Pharao (er und sein Haus wurden mit großen Plagen geschlagen). Der Pharao handelte gerechter als Abram, als er von dem Betrug hörte. Nachdem er Abram getadelt hatte, sandte er ihn nach Kanaan zurück.

Dieser Vorfall erinnert uns daran, dass wir geistliche Kämpfe nicht mit fleischlichen Waffen führen dürfen, dass der Zweck nicht die Mittel heiligt und dass wir nicht ungestraft sündigen können.

Der Apostel Paulus weist ausdrücklich darauf hin, dass Abraham gerechtfertigt wurde (15/6), *ehe* er beschnitten wurde. Seine Beschneidung war ein »Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er unbeschnitten war« (Römer 4/11). Die heutigen Gläubigen werden nicht durch ein äußerliches Zeichen versiegelt, sondern erhalten zum Zeitpunkt ihrer Bekehrung den Heiligen Geist als Siegel (Epheser 4/30).

#### Exkurs: Das Zeichen der Beschneidung

Die Beschneidung wurde von Gott als äußeres Zeichen des Bundes zwischen ihm und seinem Volk eingesetzt

(1. Mose 17/10-14). Deshalb werden alle Nachkommen Abrahams als »die Beschneidung« bezeichnet (Apostelgeschichte 10/45), und die Heiden werden »Unbeschnittene« genannt (Epheser 2/11). Die Beschneidung ist auch das Zeichen und Siegel der Gerechtigkeit, die Abraham durch den Glauben erlangt hat (Römer 4/5).

Doch später nahmen die Worte »Beschneidung« und »Beschnittene« verschiedene Bedeutungen an. »Unbeschnittene Lippen« (2. Mose 6/12) bedeuteten mangelnde Redegewandtheit in der Öffentlichkeit. »Unbeschnittene Ohren« und »unbeschnittene Herzen« sprachen vom mangelnden Gehorsam und von mangelnder Liebe gegenüber dem Herrn (3. Mose 26/41; 5. Mose 10/16; 30/6; Jeremia 6/10; Apostelgeschichte 7/51). »Unbeschnitten im Fleisch« (Hesekiel 44/7) bedeutete »unrein«.

Im NT bezieht sich die »Beschneidung Christi« auf seinen Tod am Kreuz. Gläubige sind beschnitten durch ihre Identifikation mit Christus – Paulus spricht von einer »Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes« (Kolosser 2/11). Diese Beschneidung spricht vom Tod der fleischlichen Natur. Dies gilt von der Stellung her für jeden Gläubigen, aber darauf sollte die praktische Abtötung der sündhaften Taten des Fleisches folgen (Kolosser 3/5). Der Apostel spricht davon, dass die Gläubigen die wahre Beschneidung sind (Philipper 3/3), im Gegensatz zu einer Gruppe jüdischer Gesetzeslehrer, die als »Beschneidung« bekannt waren (Galater 2/12).

Zusätzlich zu ihrem Symbolwert waren einige der gnädigen Anweisungen Gottes dazu bestimmt, sein Volk vor den Krankheiten der Heiden zu bewahren. Heute glauben viele Mediziner, dass eine Beschneidung bestimmte Krebsarten sowohl beim Mann als auch bei der Frau vorbeugen kann.

-----  
**17/15-17** Gott änderte Sarais Namen zu Sara (Fürstin) und verließ Abraham, dass seine neunzigjährige Frau einen Sohn bekommen würde. Der Patriarch lachte, aber es war freudiges Erstaunen, kein Unglaube. Sein Glaube wankte nicht (Römer 4/18-21).

**17/18-27** Als Abraham darum bat, dass Ismael von Gott gesegnet werden sollte, wurde ihm gesagt, dass der Bund sich durch seinen Sohn Isaak erfüllen würde. Doch auch Ismael sollte fruchtbar werden, sich mehren und zu einer großen Nation werden. Isaak war ein Bild für Christus, durch den der Bund seine letzte Erfüllung finden wird. Man beachte, wie prompt Abraham gehorchte: »So wurden an ebendiesem Tag Abraham und sein Sohn Ismael beschnitten.«

**14/17-18** Als Abram nach Hause kam, zog der König von Sodom aus, ihm entgegen, so wie Satan oft einen Gläubigen nach einem großen geistlichen Sieg versucht. Doch Melchisedek, König von Salem und Priester Gottes, des Allerhöchsten, war mit Brot und Wein bereit, Abram zu stärken. Wir können die erste Erwähnung von Brot und Wein in der Bibel nicht lesen, ohne an diese Symbole des Leidens unseres Retters zu gedenken. Wenn wir daran denken, welchen Preis er bezahlte, um uns von der Sünde zu erretten, werden wir gestärkt, um jeder sündigen Versuchung zu widerstehen.

Namen haben in der Bibel eine Bedeutung. »Melchisedek« bedeutet »König der Gerechtigkeit« und »Salem« (Kurzform von Jerusalem) bedeutet »Friede«. Also war er König der Gerechtigkeit und König des Friedens. Er ist ein Bild für Christus, den wahren König der Gerechtigkeit und des Friedens, unseren großen Hohepriester. Wenn es in Hebräer 7/3 heißt, dass Melchisedek »ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister« gewesen sei, dass »er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens« hatte, dann bezieht sich das ausschließlich auf *sein Priesteramt*. Die meisten Priester erbten ihr Amt und dienten für begrenzte Zeit. Aber das Priestertum Melchisedeks war insofern einzigartig, als er es nach dem biblischen Bericht nicht von Eltern geerbt hatte und es weder Anfang noch Ende hatte. Das Priestertum Christi ist nach der Weise oder Ordnung Melchisedeks (Psalm 110/4; Hebräer 7/17).

**14/19-20** Melchisedek segnete Abram, und Abram gab diesem Priester Gottes dafür den Zehnten von seiner gesamten Beute. In Hebräer 7 erfahren wir, dass die se Handlungsweise eine tiefe geistliche Bedeutung hat. Weil Abram der Vorvater Aarons war, wird er als Vertreter der aaronitischen Priesterschaft angesehen. Die Tatsache, dass Melchisedek Abram segnete, bedeutet, dass Melchisedeks Priesterschaft größer als die Aarons ist, weil der, der segnet, dem überlegen ist, der den Segen empfängt. Die Tatsache, dass Abram Melchisedek den Zehnten gab, wird als Bild dafür gesehen, dass die aaronitische Priesterschaft die Überlegenheit des melchisedekischen Priestertums anerkennt, weil der Geringere dem Größeren den Zehnten gibt.

**14/21-24** Der König von Sodom sagte praktisch zu Abram: »Gib mir die Seelen, und du kannst die Güter haben.« Auf diese Weise versucht Satan uns noch heute, indem er uns mit vergänglichen Spielzeugen beschäftigt, während Menschen um uns herum verloren gehen. Abram antwortete, dass er nichts von ihm nehmen wolle, weder einen Faden noch einen Schuhriemen.

## 4. Abrahams verheißener Erbe

1. Mose 15

**15/1** Dieser erste Vers steht in enger Verbindung mit dem Schluss von Kapitel 14. Weil der Patriarch den Lohn des Königs von Sodom ablehnte, sagte der HERR zu ihm: »Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn!« Damit sicherte er Abram gleichzeitig Schutz und großen Reichtum zu.

**15/2-6** Weil er kinderlos war, dachte Abram, dass sein Knecht Elieser von Damaskus sein Erbe werden würde, weil dies dem Gesetz jener Zeit entsprach. Aber Gott verheiß ihm einen Sohn und eine Nachkommenschaft so zahlreich wie die Sterne. Menschlich gesprochen war dies unmöglich, da Sarai schon keine Kinder mehr bekommen konnte. Aber Abram glaubte Gottes Verheißung, und Gott erklärte ihn für gerecht. Die Wahrheit der Rechtfertigung aus Glauben, die hier zum Ausdruck gebracht wird, wird in Römer 4/3/ Galater 3/6 und Jak 2/23 wiederholt. In 1. Mose 13/16 hat Gott Nachkommen so zahlreich wie Staub verheißt, und hier in 1. Mose 15/5 so zahlreich wie die Sterne. Der *Staub* ist ein Bild für die leibliche Nachkommenschaft Abrahams – also alle geborenen Juden. Die *Sterne* stehen für seinen geistlichen Samen – diejenigen, die durch den Glauben gerechtfertigt werden (vgl. Galater 3/7).

**15/7-21** Um die Verheißung des Samens (V. 1-6) und die des Landes (Verse 78; 18-21) zu bestätigen, vollzog Gott eine seltsame und bedeutungsvolle Symbolhandlung (Verse 9-21). David Baron erklärt:

*Entsprechend der altorientalischen Art und Weise, einen Bund zu schließen, gingen beide Vertragspartner zwischen den Teilen eines geschlachteten Tieres hindurch und bezeugten damit symbolisch, dass sie ihr Leben einsetzen würden, um ihre Verpflichtung zu erfüllen (vgl. Jeremia 34/18-19). Hier in 1. Mose 15 geht nur Gott, dessen Gegenwart durch den rauchenden Ofen und die Feuerfackel symbolisiert wird, zwischen den geschlachteten Teilen hindurch, während Abram bloß ein Zuschauer dieser wunderbaren Offenbarung der freien Gnade Gottes ist.*

Das bedeutet, dass dieser Bund ohne Vorbedingung geschlossen wurde und seine Erfüllung nur von Gott abhängt.

Eine andere Auslegung des Abschnittes besagt, dass die Stücke der Opfertiere für das Volk Israel stehen. Die Raubvögel stehen für die Heidenvölker. Das Land, das ihnen nicht gehört, ist natürlich Ägypten. Israel sollte aus der ägyptischen Knechtschaft befreit werden und in der vierten Generation nach Kanaan zurückkehren. Der rauchende Ofen und die Feuerfackel beschreiben das Schicksal Israels – im Leiden und im Zeugnis.

Israels Befreiung sollte erst kommen, wenn das Maß der Schuld des Amoriters voll sein würde. Diese heidnischen Einwohner Kanaans mussten ausgerottet werden. Doch oft erlaubt Gott dem Bösen, seinen Lauf zu nehmen, manchmal sogar zum scheinbaren Nachteil seines Volkes, ehe er das Böse richtet. Er ist geduldig und will nicht, dass Menschen verloren gehen – noch nicht einmal die verkommenen Amoriter (2Petr 3/9). Er lässt auch das Böse zur vollen Frucht reifen, sodass jedem die schrecklichen Konsequenzen der Bosheit deutlich werden. So zeigt sich, dass Gottes Zorn vollkommen gerecht ist.

Die Verse 13 und 14 stellen uns vor ein chronologische Problem. Sie sagen voraus, dass Abrahams Volk 400 Jahre lang in einem fremden Land versklavt werden sollte und dass es gegen Ende dieser Zeit wegziehen und großen Reichtum mit sich nehmen würde. In Apostelgeschichte 7/6 wird diese Zahl von 400 Jahren wiederholt. In 2. Mose 12/40-41 lesen wir, dass die Kinder Israels auf den Tag genau 430 Jahre lang als Fremdlinge in Ägypten waren. Dann sagt Paulus in Galater 3/17/ dass die Zeit von der Bestätigung des abrahamitischen Bundes bis zur Gesetzgebung 430 Jahre betrug. Wie kann man nun diese Zahlen miteinander in Einklang bringen?

Die 400 Jahre, die in 1. Mose 15/13-14 und in Apostelgeschichte 7/6 erwähnt werden, beziehen sich auf die Zeit der *harten Unterdrückung* in Ägypten. Jakob und seine Familie waren keine Knechte, als sie nach Ägypten kamen. Im Gegenteil: Sie wurden wie Könige behandelt.

Die 430 Jahre in 2. Mose 12/40-41 beziehen sich auf die Gesamtzeit, die Israel in Ägypten verbracht hat – auf den Tag genau. Das ist eine genaue Zahlenangabe. Die 430 Jahre in Galater 3/17 bezeichnen *in etwa* denselben Zeitraum wie 2. Mose 12/40-41. Sie werden von der Zeit an gerechnet, als Gott dem Jakob den abrahamitischen Bund bestätigte, gerade als Jakob sich vorbereitete, nach Ägypten zu ziehen (1. Mose 46/14), und reichen bis zur Gesetzgebung, etwa 3 Monate nach dem Auszug.

Die vier Generationen von 1. Mose 15/16 können wir in 2. Mose 6/16-20 sehen: Levi, Kehat, Amram, Mose. Israel hat bis heute noch nicht das Land eingenommen, das ihm in den Versen 1821 verheißt wurde. Salomo regierte über dieses Gebiet (1. Könige 5/1.4), jedoch bestand ein Teil dieses Gebiets nur aus Vasallenstaaten, die von seinem Volk nicht bewohnt wurden. Der Bund wird erfüllt werden, wenn Christus wiederkommt, um die Herrschaft anzutreten.